

Offener Brief an den Stadtrat von Chemnitz

**Repräsentieren Sie die Menschlichkeit der Chemnitzer Bürgerinnen und Bürger!**

Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,

als humanitärer Verein der Stadt Chemnitz gehört es nicht zu unseren Aufgaben über Beweggründe von Stadtratsentscheidungen zu spekulieren. Wofür wir jedoch klar Verantwortung tragen, ist öffentlich anzuprangern, wenn Menschenleben durch Politiker instrumentalisiert werden. Unsere deutliche Kritik richtet sich an den Chemnitzer Stadtrat, welcher die Aktion „Sicherer Hafen“ am 14.10.2020 ablehnte. Chemnitz bietet nicht grundlos seit Jahren den Schauplatz von Hass, Hetze und rechten Aufmärschen – dafür ist die Stadt über Deutschland hinaus spätestens seit dem 26.08.2018 bekannt.

Die Vorsitzende von Ärzte ohne Grenzen, Dr. Amy Neumann-Volmer, beschreibt europäische Politik wie folgt: „Wir sehen immer wieder, wie Menschen wie Ware behandelt und instrumentalisiert werden: ob in griechischen Flüchtlingslagern, an den EU-Außengrenzen oder in Libyen und der Sahara. Diese Entmenschlichung von schutzsuchenden Menschen sollte die deutsche und europäische Gesellschaft aufrütteln.“<sup>1</sup>

Wir wollen Sie aufrütteln: Ändern Sie die Entscheidungsgrundlagen jetzt! Sorgen Sie für eine Grundlage diese Abstimmung in Chemnitz neu auf den Tisch zu bekommen, dies ist möglich. Sorgen Sie für einen grundlegenden Richtungswechsel. Bringen Sie einen deutlich weitergehenden Beschluss auf dem Weg, bei dem Sie nicht nur Verantwortung, Empathie und Menschlichkeit zeigen, sondern auch beweisen, weshalb Chemnitz mit diesem Stadtrat „Kulturhauptstadt 2025“ werden sollte.

Repräsentieren Sie die Menschlichkeit der Chemnitzer Bürgerinnen und Bürger!

Human Aid Collective e.V.

gez. Oliver Nießlein

Vorstandsvorsitzender

.....

**Um es als Bild den Stadträten von Chemnitz deutlicher zu machen:**

Wie wäre es, jetzt in diesem Augenblick zusehen zu müssen, dass Ihre eigenen Familien im Freien schlafen? Ja! Stellen Sie es sich vor! Die Familien der Damen und Herren Stadträte. Ohne Bett, ohne trockene Kleidung. Heute Nacht und auch die kommenden Tage, Wochen und Monate, vielleicht Jahre. Wenn sie zusehen müssen, wie ihre Kinder, ihre Babys, ihre schwangeren Frauen auf nassen Schotter oder Schlamm im Dreck die Nacht zubringen. Unbeheizt, durchgefroren. Ohne ausreichend Nahrung, ohne Heizung. Wie ihre Frauen durch Mangelernährung nicht stillen können und keine Ersatznahrung haben, wenn sie hilflos zusehen, wie ihre Babys verhungern oder an Unterkühlung

<sup>1</sup> Dr. Amy Neumann-Volmer, Ärzte ohne Grenzen, Vorstandsvorsitzende der deutschen Sektion, Jahresbericht 2019, [https://www.aerzte-ohne-grenzen.de/sites/germany/files/jahresbericht\\_2019.pdf](https://www.aerzte-ohne-grenzen.de/sites/germany/files/jahresbericht_2019.pdf), S. 4.

sterben. Ihre älteren Kinder tagsüber im ehemaligen Militärgelände, welches vor der Zuweisung in das haftähnliche Lager Moria noch nicht einmal endgültig geräumt wurde, spielen. Geflohen vor Krieg, Folter, Tod, Mangelernährung und Zwangsrekrutierung eines syrischen Krieges Bruder gegen Bruder.

Können Sie in die Augen des hochrangigen Offiziers der Assad-Regimes, der mit seiner Frau, seinem dreijährigen Kind auf dem Arm, vor dem täglichen Niederschlagen unschuldiger Familien geflohen ist sehen, während Sie einen besseren „Schutz“ der Außengrenzen und „erstmal eine europäische Lösung“ fordern? Können Sie es dem Mann, der nicht länger mit dem Flammenwerfer die Menschen seines Landes, ganze Familien lebendig niederbrennen wollte, erklären? Der mit seinem Kleinkind den unsicheren Weg über das Mittelmeer nach Griechenland gehen musste und sich in einem dieser furchtbaren Elendscamps wiedergefunden hat.

Können Sie es der Frau, die erst drei Tage vorher in einem Spielzelt für Kinder im Freien und ohne Versorgung ihr erstes Kind auf purem Schotter – weil dieser wenigstens nicht schlammig ist – auf die Welt gebracht hat erklären, dass es besser ist, dass ihr Kind in Griechenland schutzlos im unbeheizten Zelt bleibt, als in Deutschland eine Aufnahme zu finden. Können Sie dem weinenden, bitterlichen Flehen der jungen Mutter widerstehen, doch wenigstens ihr Neugeborenes vor dem sicheren Tod zu bewahren, da sie seit Monaten selbst keine Hilfe erfährt. Nicht stillen kann. Dieses wunderbare kleine Mädchen Ihnen in den Arm drückt.

Der Unterzeichner hat diesen Menschen in die Augen gesehen. Und es bleibt den Stadträten von Chemnitz dringend zu wünschen - um die katastrophale Situation einschätzen und verantwortungsvolle Entscheidungen treffen zu können.

Humanitäre Entscheidungen, während die Schwächsten, Kinder ohne medizinische Versorgung leiden und an einfachsten zu behandelnden Erkrankungen wenige hundert Kilometer von Chemnitz entfernt sterben. Ohne, dass jemand ihren Hilferuf hören will. Es ist zu wünschen, dass sie sich hineinversetzen können, der Herr Fritzsche von der CDU, der Herr Dr. Füsslein von der FDP, der Herr Kohlmann von Pro Chemnitz, der Herr Dr. Dringenberger von der AfD und all die Fraktionsmitglieder der Stadt Chemnitz, die gegen eine Beteiligung an der Aktion „Sicherer Hafen“ gestimmt oder sich der Stimme enthalten haben.

Es bleibt zu wünschen, dass sie die Botschaft den Menschen täglich erklären, die mit diesem Stadtratsbeschluss von Chemnitz in die Welt hinausgeht. Auch denen, die sie gewählt haben. Den Familien, den Müttern und Kindern in den Schulen von Chemnitz, dass sich erst ganz Europa geändert haben muss, bevor der gewählte Stadtrat in Chemnitz – wenigstens theoretisch – zur Hilfe bereit ist. Elend und Tod Unschuldiger billigend in Kauf genommen wird, bevor man „ein falsches Signal setzt“.

Erklären, weshalb so viele Menschen in Deutschland von Chemnitz das Bild des Stadtfestes 2018, den Angriff auf das jüdische Restaurant „Schalom“, an die Kundgebung von „Pro Chemnitz“ am 14.09.2018 in deren Anschluss Mitglieder, der unter Terrorismusverdacht stehenden rechtsextremen Gruppe „Revolution Chemnitz“ festgenommen wurden, an gewaltbereite Fans und Hooligans des Fußball-Regionalligisten CFC oder eben an diesen Stadtratsbeschluss denken.

Die Anzahl, der bei der Flucht über das Mittelmeer ertrunkenen Männer, Frauen und Kinder liegt allein im Jahr 2020 per 19. Oktober bei 699 bekannten Todesopfern.<sup>2</sup> Viele weitere unbekannt Tode sind hinzuzuzählen. Auch dafür trägt ein Kommunalpolitiker unmittelbar Verantwortung, wenn er gegen eine sofortige humanitäre Hilfe, gegen die Aufnahme von Menschen in einer von Bevölkerungsschwund gezeichneten Stadt und nicht für eine sofortige geordnete Einwanderung auf der Ebene seiner Entscheidungsmacht stimmt. Es geht nur um ein Thema: Menschlichkeit.

---

<sup>2</sup> Statista GmbH, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/892249/umfrage/im-mittelmeer-ertrunkenen-fluechtlinge/>, zuletzt geprüft am 25.10.2020.